

geben des Armuts, Demut und Keuschheit.

Über das werden auch die Gebote Gottes und der recht und wahre Gottesdienst dadurch verdunkelt, wenn die Leute hören, daß allein die Mönche im Stande der Vollkommenheit sein sollen. Dann die christliche Vollkommenheit ist, daß man Gott von Herzen und mit Ernst fürchtet, und doch auch eine herzliche Zuversicht und Glauben, auch Vertrauen faßt, daß wir um Christus willen ein gnädigen, barmherzigen Gott haben, daß wir mügen und sollen von Gott bitten und begehren, was uns not ist, und Hilfe

Praeterea obscurantur praecepta Dei 49 et verus cultus Dei, cum audiunt homines solos monachos esse in statu perfectionis. Nam perfectio christiana est serio timere Deum et rursus concipere magnam fidem et confidere propter Christum, quod habeamus Deum placatum, petere a Deo et certo expectare auxilium in omnibus rebus gerendis iuxta vocationem, interim foris diligenter facere bona opera et servire vocationi. In his rebus est vera perfectio et 50

1 ihr Konf	und > N1	Kloster[leben]wesen &	1/2 Klosterleben, Weis (Weise
Lü) und Wesen 3 Lü	3 Sünd N2	4 und ungereumbter > Konf	6 mitteilen
M3 W 3 Lü Konf	einer wollte &	7 unglimpflich wollt M R	9 der] dero N1 A2
N2 M R & (über [das])	auch > M3 W Konf	10 jezo auch Lü	12 des > M3 W Konf
die] ihre N1	13 Ordenständ sind [ch] rechte christliche N1	Ordenstände (orden stände	
D1) sein christliche 3 D1	Ordensstände sind christliche Konf	14 ruhmen] Ruhmung M	
17 einen > N1	21 macht M3 W Konf	22 Dann > N1	23 christlichen > M3 W
Konf 24 Leuten > N1	25/6 Augen mit — aufgesperret werden und A2 N2 M R 3 Lü		
werden > N1	26 Engelseligkeit Lü	27 Demut und Keuschheit > M	28 Über das
> N1	29 der > M R	35 Zuversicht, Glauben und A2 N2 M R 3 D1 &	

1 gloriati sunt] dixerunt D F H M2 N (Conf. las wohl gloriati sunt, Sider S. 122, 17)
 1/2 mutuari aliis N 7/8 iustificationem tribuere operibus D F H M2 N 14 tradi
 in ecclesia] predigen soll, desgleichen Gottes Gebot und der wahrhaftige Gottesdienst
 verfinstert Na 14/7 cum bis hominum > Na 14/6 cum bis humilitatis et > H
 28 obscurant K R S W 29/30 audiunt homines] dem Volk furgelegt wird Na 31 Nam]
 quia ADFHM2N Darin doch alle die sein, die Gott von Herzen forchten Na 35 certe V
 37/38 iuxta bis vocationi > Na facere diligenter N

¹⁾ Der Entwurf der Conf. verteidigt das mit der communio sanctorum (dazu s. o. S. 61 Anm. 3), Sider 122, 12ff. ²⁾ s. o. S. 113 Anm. 1.

von ihm in allen Trübsalen gewißlich, nach
eins jeden Beruf und Stand, gewarten, daß
wir auch indes sollen mit Fleiß äußerlich
gute Werk tun und unsers Berufes warten.
Darin stehet die rechte Vollkommenheit und
der rechte Gottesdienst, nicht in Betteln oder
M 62 in einer 'schwarzen oder grauen Kappen etc.
Aber das gemein Volk fasset viel schädlicher
Meinung aus falschem Lob des Kloster-
lebens, so es horet, daß man den ledigen
Stand ohne alle Maß lobet. Denn daraus
folget, daß es mit beschwertem Gewissen im
Ehestand ist. So der gemeine Mann horet,
daß die Bettler allein sollen vollkommen sein,
kann er nicht wissen, daß er ohne Sunde
Guter haben und hantieren muge. So das
Volk horet, es sei nur ein Rat, nicht Rach-
uben, folget, daß etliche vermeinen, es sei
nicht Sund, außerhalb des Ampts Rach zu
uben. Etliche meinen, Rach gezieme den
Christen gar nicht, auch nicht der Oberkeit.
Man liest auch der Exempel viel, daß
etliche Weib und Kind, auch ihr Regiment
verlassen und sich in Kloster gestedt haben.
Dasselb, haben sie gesagt, heißt aus der Welt
fliehen und ein solch Leben suchen, das Gott
baß gefiele dann der anderen Leben. Sie
haben auch nicht können wissen, daß man
Gott dienen soll in den Geboten, die er
gegeben hat, und nicht in den Geboten, die
von Menschen erdicht sind. Nun ist je das
ein guter und vollkommener Stand des
Lebens, welcher Gottes Gebot für sich hat;
das aber ist ein fährlicher Stand des Lebens,
der Gottes Gebot nicht für sich hat. Von
solchen Sachen ist vonnoten gewesen, den
Leuten guten Bericht zu tun.

Es hat auch Gerson in Vorzeiten den
Irrtumb der Mönche von der Vollkommen-
heit gestraft und zeigt an, daß bei seinen

verus cultus Dei; non est in caelibatu
aut mendicitate aut sordida veste. Ita-
que populus concipit multas perniciosas
opiniones ex illis falsis præconis vite
monasticæ. Audit sine modo laudari
caelibatum; ideo cum offensione con-
scientiæ versatur in coniugio. Audit
solos mendicos perfectos esse; ideo cum
offensione conscientiae retinet posses-
siones, cum offensione conscientiae ne-
gotiatur. Audit consilium evangelicum
esse de non vindicando; ideo alii in
privata vita non verentur ulcisci.
audiunt enim prohiberi vindictam con-
silio, non præcepto. Alii contra magis
etiam errant, qui omnes magistratus,
omnia civilia officia iudicant indigna
esse christianis et cum consilio evan-
gelico pugnare.

man liest
Leguntur exempla hominum, qui de-
serto coniugio, deserta reipublicæ ad-
ministratione abdiderunt se in mona-
steria. Id vocabant fugere mundum et
quaerere sanctum vite genus; nec vide-
bant Deo serviendum esse in illis man-
datis, quæ ipse tradidit, non in man-
datis, quæ sunt excogitata ab homini-
bus. Bonum et perfectum vite genus
est, quod habet mandatum Dei. De his
rebus necesse est admoneri homines.

Et ante hæc tempora reprehendit
Gerson errorem monachorum de perfec-
tione et testatur, suo tempore novam

1 gewißlich > N2R3Lü über d. Z. vom Schreiber M 2/4 und bis Berufes > E 3 indes]
in derselben N1 äußerlich (eA2) mit Fleiß N1 A2 N2 M R 6 in] zu N1 10/3 [so
bis der gemeine] so er horet (So sie es hören Konf), daß — lobet, folget, daß — ist. Dann
daraus (+ so Konf) der gemein M3 W Konf 11/2 Denn bis folget > N1 12 Beschwerd
der Gewissen N1 13 ist über d. Z. D1 14 sollen > N1 24 verlassen haben — gestedt.
Dasselbig hat man für gesagt, es heiß N1 25 Dasselbig A2 N2 M D1 heiße A2 N2 M R
26 Leben] über [wesen] D1 30 den > N1 34 und das ein N1 des Lebens > N1
38 auch > M 40 zeigt] zeucht Konf

2 veste sordida ADFHM2N 2/3 Itaque] Verum ADFHM2N 8 esse perfectos M2
Ed. pr. 10 cum bis conscientiae > ADFHM2N 13 ulcisci] indulge. > cupiditati
vindictae N (in M2 gestrichen u. ulcisci von anderer Hand a. R.) 14/5 audiui et bis præ-
cepto > Na (aber Na übersetzt hier ziemlich frei) enim consilium esse non præceptum
ADFHM2N 15/19 Alii bis pugnare] Alii omnes magistratus et civilia officia iudicant
indigna esse christianis. ADFHM2N 16 omnes + etiam Hü 24/5 se in monasteria
abdiderunt A 25 mundum] ex mundo ADFHM2N 26 quaerere vite genus, quod
Deo magis placeret ADFHM2N 28/29 quæ bis mandatis > KR SW 31 Dei]
welcher fein Wort und Befehl Gottes hat, ist fährlich Na 38 suis temporibus Na ADFH
M2N

Zeiten dieses eine neue Rede gewesen sei, daß das Klosterleben ein Stand der Vollkommenheit sein soll¹.

So viel gottloser Meinung und Irrtumb flehen in den Klostergeübden: daß sie sollen rechtfertigen und frumb vor Gott machen, daß sie die christlich Vollkommenheit sein sollen, daß man damit beide, des Evangeliums Räte und Gebot, halte, daß sie haben die Übermaßwerk, die man Gott nicht schuldig sei. Dieweil dann solchs alles falsch, eitel und erdicht ist, so macht es auch die Klostergeübde nichtig und unbündig³.

hanc vocem fuisse, quod vita monastica sit status perfectionis.

Tam multae impiae opiniones haerent in votis: quod iustificent, quod sint perfectio christiana, quod servent monachi consilia et praecepta, quod habeant opera supererogationis². Haec omnia, cum sint falsa et inania, faciunt vota irrita⁴. 61 w 53

10 Übermaß der Werke W Konf (wie Drucke vor Ed. pr.)

1 hanc > ADFHM2N 4/10 Tam bis irrita] Also viel irriger, unchristlicher War⁵
hängen an den Klostergeübden, dadurch sie billig für unfräftig geacht wurden. Na
6 monachi > ADFHM2N 9 cum] quod K

¹) Gerson hat sich sehr häufig gegen den Begriff des status perfectionis gewandt. Er entnimmt ihn Thomas STh II, 2. q. 184. a. 5. De consiliis evangelicis et statu perfectionis Op. II, S. 680 A Du Pin (vgl. die ganze Schrift S. 669 ff.). De perfectione cordis: Rursus omittenda est huiusmodi disceptatio super perfectionem statuum, quoniam sapere videtur Pharisaeam gloriationem . . . Porro qui de status sui perfectione gloriatur, recogitet, quod non in statu perfectionis esse, sed perfecte vivere laudabile est. III, s. 439 B. Dgl. auch den Gerson zugeschriebenen Traktat Contra proprietarios regulae divi Augustini II, 783B und u. S. 388 Anm. 2. ²) Werke, zu denen nicht alle verpflichtet sind. Dgl. S. 112 Anm. 2 und Thomas STh II 2. q. 85. a. 4. c. ³) In Ed. pr. ist der Artikel außer dem Anfang (s. zu S. 111, 3. 1) neu formuliert. CR 26, 637 ff. Kolde, Konfession 88 ff. Es können hier nur die wichtigeren der sachlich nicht bedeutenden Änderungen angemerkt werden. Zu S. 113, 9: „Wie aber die Mönche dies ihr heilig Leben, da sie von rühmen, halten, wollen wir sie umb Glimps willen fallen lassen.“ — S. 114, 5: das Genesiszitat fehlt. — S. 114, 13 ff. Genauere Übersetzung des lateinischen Textes. — S. 116, 9: „daß wir haben Vergebung der Sunde umb Christus willen, daß wir auch umb Christus willen gerecht geschätzt werden, so wir gläuben“. — S. 116, 29/37 Erläuterung zu Gal. 5, 4: „Das ist, diejenige, so mit eigen Werken Vergebung der Sunden zu verdienen suchen und vermeinen, Gott zu gefallen umb ihrer Werk willen und Erfüllung des Geseß, und nicht darauf feststehen, daß sie Vergebung der Sunden umb Christus willen, allein aus Barmherzigkeit, durch Glauben empfangen, daß sie auch umb Christus willen Gott gefallen, nicht von wegen eigener Werk, die verlieren Christum, ja sie verstoßen ihn. Denn sie setzen ihr Vertrauen, das Christo allein gehört, auf ihre eigne Werk; item sie halten ihre eigne Werk gegen Gottes Zorn und Gericht, nicht den Mittler und Versühner Christum. Darümb rauben sie Christo seine Ehr und gebens ihren Orden.“ — S. 116, 38—117, 11: „Denn das ist öffentlich, daß die Mönche fugeben, sie verdienen mit ihren Gelübden Vergebung der Sunden und gefallen Gott umb solcher Werk willen. Also lehren sie vertrauen auf eigene Werk, nicht auf Christus Versöhnung. Solch Vertrauen ist öffentlich wider Gott und ist vergeblich, wenn Gott richtet und das Gewissen erschreckt. Denn unser Werk können nicht bestehen wider Gottes Zorn und Gericht. Sondern allein also wird Gottes Zorn versühnet, wenn wir ergreifen Gottes Verheißung, in Christo zugesagt, und gläuben, daß uns Gott nicht von wegen unser Werk, sondern aus Barmherzigkeit umb Christus willen gnädig sein wolle. Derhalben diejenige, so auf eigene Werk vertrauen, die verstoßen Christum und wollen sein nicht, denn sie wollen nicht auf ihn vertrauen.“ — S. 119, 6 rechtfertigen und frumb vor Gott machen] „daß man durch eigene ertichte Mönchewerk Vergebung der Sunde verdienen sollt, daß man darümb gerecht für Gott geschätzt werde.“ ⁴) Var. stimmt mit der lat. Ed. pr. nahezu wörtlich überein, außer S. 116, 29—117, 11, wo sie wie die Ausgaben seit der Oktav-Ausgabe 1531 die Übersetzung zu dem oben angeführten deutschen Text der Ed. pr. bietet. Statt mereri gratiam ist überall mereri remissionem peccatorum gesetzt (gelegentlich auch zu iustificationem zugelegt). ⁵) Kram

〈XXVIII.〉 Von der Bischofen Gewalt.

Don der Bischofen Gewalt¹ ist vor Zeiten viel und mancherlei geschrieben, und haben etliche unschädlich den Gewalt der Bischofen und das weltlich Schwert untereinander gemenget, und sein aus diesem unordentlichen Gemenge sehr große Kriege, Aufruhr und Empörung erfolgt, aus dem, daß die Bischofen im Schein ihres Gewalts, der ihnen von Christo gegeben, nicht allein neue Gottesdienst angerichtet haben und mit Zurückbehaltung etlicher Sälle² und mit gewaltsamen Bann die Gewissen beschwert, sonder auch sich unterwunden, Kaiser und Könige zu setzen und entsetzen, ihres Gefallens³;

〈XXVIII.〉 De potestate ecclesiastica.

Magnae disputationes olim fuerunt de potestate episcoporum, in quibus nonnulli incommode commiscuerunt potestatem ecclesiasticam et potestatem gladii. Et ex hac confusione maxima bella, maximi motus exstiterunt, dum Pontifices, freti potestate clavium, non solum novos cultus instituerunt, reservatione casuum, violentis excommunicationibus conscientias oneraverunt, sed etiam regna mundi transferre et imperatoribus adimere imperium conati sunt. Haec vitia multo ante reprehenderunt in ecclesia homines pii et eruditi. Itaque

Don Vermöge der Schlüssel³.

De potestate clavium.

Davon hat man vorzeiten gehalten, daß potestas clavium vermöge der Schlüssel, sei das geistlich und weltlich Regiment, und daß der Papst durch die Schlüsselgewalt empfangen habe, König zu setzen und entsetzen und müsse kein König ahn des Papsts Confirmatio werden. Solcher Irrtumb ist also getrieben, daß auch die, so anders gehalten, für Ketzer condemnirt sind. Aber ihund bekennen alle unser Widersacher, daß dieses ein schädlicher unchristlicher Irrtumb sei, daß sich der Papst aus Kraft der Schlüssel und Evangelii des weltlichen Regiments unterstehet, König zu setzen und entsetzen. Und lehren, wie man vermöge der Schlüssel, also daß potestas clavium Befehl sei, das Evangelium zu predigen, Sunder zu strafen und zu vergeben in Namen und von wegen Christi.

So ist nun potestas clavium allein geistlich Regiment, das Evangelium predigen, Sund strafen und vergeben, Sacramenta reichen. Dies allein soll der Bischof oder Priester Ampt sein. Und gehört lauts des Evangelii nicht in dieses Ampt, weltliche Regiment zu stellen oder ordnen, König setzen oder entsetzen. Dann Christus spricht mit klaren Worten, er wolle Petro geben Schlüssel des Himmelreichs. Damit wird abgesondert geistlich Regiment von weltlichem, und Johan. 20.: Sicut misit me Pater et ego mitto vos. „Wie mich der Vater gesandt hat, also sende ich euch. Nehmet den heiligen Geist. Welchen ihr die Sund vergebet, den sollen sie vergeben sein; welchen ihr nicht vergebet, denen soll nicht vergeben sein.“

4 ungeschädlich Kont (so auch Drucke vor Mel. Ed. pr.) 6 unordentlichen > N1
7 Ufrühren und Empörungen M 10 gegeben + mißbraucht und 3 12 mit > N1
14 sich auch Kont (wie Drucke vor Ed. pr.) unterwunden] unterstanden 3 Könige und
Kaiser N1 D1 15 und + zu M 3

2 olim > A D F H M 2 N 6 ex hac confusione] daraus Na 7 dum] tunc K
11 oneraverunt Hū

¹) Luthers Meinung WABr V 492, 17 ff. (21. VII. 1530). ²) Casus reservati, Fälle, in denen die Absolution den Bischöfen oder dem Papst vorbehalten war. Hinschius IV, 102 ff. V, 360 ff. Dgl. Decr. Greg. IX. l. V. t. 39. Extrav. comm. l. V. t. 9. Einer Einschränkung der Reservatfälle hatte sogar Campeggi in der sog. Regensburger Reformation (Constitutio ad removendos abusos et ordinatio ad cleri vitam reformandam) 1524 zugestimmt. Goldast, Coll. Constit. Imp. III (1609) 48 Nr. 9, 9. Praktisch waren im Mittelalter die bischöflichen Reservationen wichtiger. Haug V 364. ³) Diese Vorarbeit zu Art. XXVIII findet sich zusammen mit den Torgauer Artikeln im Weimarer Archiv. Förstmann I 87 ff. CR 26, 185. Brieger, Die Torg. Artikel, 286 f. Gußmann I 1, 98.

Peter Brunner, Nikolaus von Hunsdorf als Bischof von Bamberg

welchen Srevel auch lange Zeit 'hiervor gelehrt und gottfurchtige Leute in der Christenheit gestraft haben. Derhalben die Unsern zu Trost der Gewissen gezwungen seind worden, den Unterschied des geistlichen und weltlichen Gewalts, Schwertes und Regimentes anzuzeigen, und haben gelehrt, daß man beide Regiment und Gewalten, um Gottes Gebots willen, mit aller Andacht ehren und wohl halten soll als zwo höchste Gaben Gottes auf Erden².

Nun lehren die Unseren also, daß der Gewalt der Schlüssel³ oder der Bischöfen sei, lauts des Evangeliums, ein Gewalt und Befehl Gottes, das Evangelium zu predigen, die Sünde zu vergeben und zu behalten und die Sakrament zu reichen und handeln. Dann Christus hat die Apostel mit diesem Befehle ausgesandt Joh. 20: „Gleichwie mich mein Vater gesandt hat, also sende ich euch auch. Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr ihre Sünden erlassen werdet, denselben sollen sie erlassen sein, und denen ihr sie vorbehalten werdet, denen sollen sie vorbehalten sein.“

Denselben Gewalt der Schlüssel oder der Bischöfen ubt und treibet man allein mit der Lehre und Predig Gottes Worts und mit Handreichung der Sakramente gegen vielen oder einzeln Personen, darnach der

nostri ad docendas con'scientias coacti sunt ostendere discrimen ecclesiasticae potestatis et potestatis gladii, et docuerunt, utramque propter mandatum Dei religiose venerandam et honore afficiendam esse tamquam summa Dei beneficia in terris.

Sic autem sentiunt, potestatem clavium seu potestatem episcoporum iuxta evangelium potestatem esse seu mandatum Dei praedicandi evangelii, remittendi et retinendi peccata et administrandi sacramenta. Nam cum hoc mandato Christus mittit apostolos: Sicut misit me Pater, ita et ego mitto vos. Accipite spiritum sanctum; quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, et quorum retinueritis peccata, retenta sunt. Et Marc. XVI: Ite, praedicate evangelium omni creaturae etc.

Haec potestas tantum exercetur docendo seu praedicando evangelium et porrigendo sacramenta vel multis vel singulis iuxta vocationem, quia conceduntur non res corporales, sed res aeter-

In diesen Worten stehet, daß die Apostel kein Befehl haben vom weltlichen Regiment, sonder allein von der Lehr und Predig und Reichung der Sakrament, dadurch Vorgebung der Sünden ausgeteilet wird. Item Christus verbeut, daß sich die Apostel weltlichs Regiments nicht unterstehen sollen, do er spricht: „Die weltlichen Fürsten herrschen, ihr aber sollt nicht herrschen.“ Item Matthaei 5: „Ihr sollt dem Übel nicht widerstehen.“ Nu ist je weltlich Regiment Straf und dem Übel widerstehen. Item Christus wollte den Romern nicht in ihr Regiment greifen. Dann man hat, er sollt das Erb teilen, spricht er: „Wer hat mich zu einem Richter über euch gesetzt?“ Item: Regnum meum non est de hoc mundo.

5 die Unterscheid N1 9/10 Andacht als zwo höchste Gaben Gottes auf Erden A2 N2
M R 3 D2 12 der] die Kont 13 das 2. der > N1 3 Lū K Ra [der] M 15 Gottes
> M 17 zu handeln 3 Kont 18 diesem] dem 3 Kont 19 am 20. M 3 Joh. 20 > E
22 ihre] die E Kont (wie Drucke vor Ed. pr) 23 denselben] dieselben W 24 denen M3
den N1 N2 E Kont (wie Drucke vor Ed. pr.) 25 der (2.) > M3 W Kont 28 Wort
A2 N2 29 [nach der] N1

1 docendas] consolandas A D F H M2 N 3 et potestatis > V 4/7 utramque bis
terris > Na 14 potestatem + Dei N 15 Dei > A 21/3 remittuntur bis sunt > Na
23 Et > Na A D F H M2 N Ite + et K 25/6 docendo > Na 26 evangelium]
verbum A D F H M2 N 28/9 non conceduntur A D De F F1

¹) Gregor VII. Dictatus papae: 12. Quod illi liceat imperatores deponere. Mirbt, Quellen⁴, Nr. 278. Bonifaz VIII. Bulle Unam sanctam: Spiritualis potestas terrenam potestatem instituere habet et iudicare, si bona non fuerit (unter Berufung auf Jer. 1, 10). Mirbt, 211, 8. ²) Dgl. zu Art. XVI. ³) So hieß der Art. ursprünglich. Dgl. Torg. und noch Melancthons Brief an Luther vom 22. Mai. WA Br V 336²⁹.

W 54 Beruf ist. Dann damit werden geben nicht
 Ps. 119, leibliche, sonder ewige Ding und Guter, als
 50. nämlich ewige Gerechtigkeit, der heilig Geist
 Röm. 1, und das ewig Leben. Diese Guter kann man
 16. anderst nicht erlangen, dann durch ' das Amt
 der Predig und durch die Handreichung der
 heiligen Saframent. Dann Sanft Paul spricht:
 „Das Evangelium ist ein Kraft Gottes,
 selig zu machen alle, die daran glauben.“ Die-
 weil nun der Gewalt der Kirchen oder
 Bischöfen ewige Guter gibt und allein durch
 das Predigtamt geubt und getrieben wird,
 so hindert er die Polizei und das weltliche
 Regiment nichts überall. Dann weltlich Re-
 giment gehet mit viel andern Sachen umb
 dann das Evangelium; weltlich Gewalt
 schutzt nicht die Seele, sonder Leib und Gut
 wider äußerlichen Gewalt mit dem Schwert
 und leiblichen Penen.

nae, iustitia aeterna, spiritus sanctus,
 vita aeterna. Haec non possunt contin- 9
 gere nisi per ministerium verbi et sacra-
 mentorum, sicut Paulus dicit: Evan-
 gelium est potentia Dei ad salutem
 omni credenti. Et Psal. 118: Eloquentium
 tuum vivificat me. Itaque cum potestas 10
 ecclesiastica concedat res aeternas et
 'tantum exerceatur per ministerium
 verbi, non impedit politicam admini-
 strationem, sicut ars canendi nihil
 impedit politicam administrationem.
 Nam politica administratio versatur 11
 circa alias res quam evangelium. Magi-
 stratus defendit non mentes, sed corpora
 et res corporales adversus manifestas
 iniurias et coercet homines gladio et
 corporalibus poenis. Evangelium defen-
 dit mentes adversus impias opiniones,
 20 adversus diabolum et mortem aeternam.

Darumb soll man die zmei Regiment. das

Non igitur commiscendae sunt pote- 12